

Mehrdimensionale Entscheidungsbasis

„BI“: Flexible Analyse von Geschäftsdaten

In den letzten Jahren ist im Business Intelligence-Markt (BI) ein Trend klar erkennbar: Komplexe Lösungen sind „out“ – „in“ sind einfach bedienbare Werkzeuge, die eine effiziente und gleichzeitig sehr flexible Analyse von Geschäftsdaten per Mausclick ermöglichen.

Zunehmend wollen die Anwenderunternehmen ihre Geschäftsentscheidungen nicht länger auf Basis statischer Berichte oder improvisierter Excel-Tabellen treffen, die nur von wenigen Experten aufwändig erstellt werden können. Im Trend sind daher innovative, skalierbare BI-Werkzeuge, die binnen weniger Tage erfolgreich in die Prozesse implementiert werden können.

Innovative Systeme bieten heute einen mehrdimensionalen Analyse-Blickwinkel auf weit verstreute, topaktuelle Unternehmensdaten sowie auf Daten aus externen Quellen – und das bei praktisch uneingeschränkter Flexibilität im Hinblick auf die Fragestellungen. Dabei liefern sie wahlweise aggregierte Kennzahlen, Performance-Indikatoren und Detailinformationen aus den einzelnen Datensätzen. Im Ergebnis ermöglichen sie somit eine völlig neue Sicht auf die Informationen, die in den operativen Daten verborgen sind.

Darüber hinaus ist das Arbeiten mit neuester BI-Software dank intuitiv bedienbarer Oberflächen mit Drill-Down-Funktionalität so einfach, dass Anwender-Schulungen überflüssig werden. Selbst die Mitarbeiter, deren Aufgabe später das Administrieren dieser Systeme ist, kommen in aller Regel mit etwa zwei Tagen Schulung aus. Anschließend können sie das BI-Werkzeug in Alleinregie verwalten, neue Datenquellen einbinden, eigene Applikationen erstellen oder vorhandene flexibel verändern.

Moderne Lösungen holen das Thema BI aus der Experten-Ecke heraus. Das Arbeiten mit BI-Werkzeugen soll nicht länger IT-Abteilungen oder versierten Analysten vorbehalten bleiben. Vielmehr sollen unternehmens-

weit alle Mitarbeiter zu mehr Effizienz in ihrem Verantwortungsbereich beitragen können. Gleiches gilt für Mitarbeiter im Außendienst, die via Internet die für ihren Vertriebsbereich relevanten Daten jederzeit effizient analysieren und auswerten können.

Vorbei sind somit die Zeiten, wo die Implementierung von BI-Lösungen monatelangen Zeitaufwand erforderte, bis die gestellten Anforderungen abgedeckt werden konnten. Wenn das überhaupt der Fall war, berücksichtigt man kursierende Marktuntersuchungen, nach denen nur etwa 35 % aller BI-Installationen zur Zufriedenheit der Kunden realisiert wurden. Anders ausgedrückt: Ein Großteil der installierten Lösungen läuft nicht so, wie sich das Auftraggeber zum Zeitpunkt des Projektstarts offensichtlich vorgestellt hatten. Das aber eröffnet Lösungen, die eine einfache und flexible Analyse von Geschäftsdaten ermöglichen, ein großes Marktpotenzial. Und das gilt insbesondere auch für zahllose Unternehmen des Mittelstands, die sich BI-Projekte bislang angesichts des erforderlichen Aufwands nicht leisten konnten.

Doch wo konkret unterscheiden sich neuere BI-Lösungen von konventionellen Systemen? Ein zukunftsweisender Ansatz ist die „In-Memory“-Analyse. Innovative BI-Werkzeuge verzichten auf eine aufwändige und starre Definition des Datenmodells und laden alle erforderlichen Daten von Anfang an direkt in den Arbeitsspeicher. Anschließend finden hier alle Berechnungen und logischen Verknüpfungen statt. Das ermöglicht einerseits Abfragen und Analysen mit kürzesten Response-Zeiten, wobei sich selbst umfangreiche Massendaten nahezu in Echtzeit analysieren lassen.

Andererseits bietet die permanente Verfügbarkeit aller Daten/Dimensionen im Arbeitsspeicher eine bislang nicht gekannte Flexibilität im Hinblick auf den Analyse-Blickwinkel. Aus dem Tagesgeschäft heraus können die Fragestellungen somit jederzeit

per Hinzufügen neuer Dimensionen oder Kennzahlen beliebig variiert werden. Erst das ermöglicht eine echte Interaktion mit aktuellen Daten aus den operativen Prozessen.

Diese Fortschritte in Sachen Schnelligkeit und Flexibilität basieren auf verschiedenen technischen Innovationen. Zum einen sind viele Hersteller konventioneller BI-Lösungen bei der Entwicklung ihrer Systeme von begrenzten Prozessor-Geschwindigkeiten und hohen Kosten bei Speicherplätzen ausgegangen. Tatsächlich aber sind die Preise von Speicherbausteinen in den vergangenen Jahren dramatisch gesunken. Gleichzeitig haben sich die Prozessorleistungen vervielfacht. Das ermöglicht Analysen, Berechnungen und logische Verknüpfungen jeder Größenordnung im Moment der Datenabfrage – bis hin zu mehr als einer Milliarde Da-



tensätze. Zudem ermöglichen neueste Verfahren extrem hohe Laderaten von mehreren Millionen Datensätzen pro Sekunde, da sie die Daten nur noch inkrementell laden (also nur veränderte Datensätze).

Die Vorteile innovativer BI-Werkzeuge wie die schnelle Implementierung in Geschäftsprozesse, die einfache Administration und die leichte Bedienbarkeit schlagen in der Kostenkalkulation entsprechender Projekte sichtlich zu Buche. Viele Unternehmen erreichen hier heute Amortisationszeiten von unter einem Jahr. Hinzu kommen die langfristigen Vorteile durch eine Reaktion auf identifizierte Entwicklungspotenziale, wie beispielsweise eine bessere Maschinenauslastung, erhöhte Lieferverfügbarkeit oder steigende Umsätze dank konsequenter Ausrichtung auf die Anforderungen der Kunden – die sich allerdings nur schwer in konkreten Zahlen ausdrücken lassen.

*Klaus Wagner, Modus Consult EDV- und Organisations GmbH & Co. KG, Gütersloh,
Markus Roithmeier, QlikTech GmbH,
Düsseldorf*